

Schwere Entscheidung für Erstwähler

Viele junge Leute, die zum ersten Mal wählen dürfen, wissen nicht, welche Partei sie wählen sollen. Manche interessieren sich auch nicht für Politik und gehen deshalb nicht zur Wahl.

In einem alten Gebäude eines Kaufhauses im Berliner Stadtteil Mitte **präsentiert** die **CDU** ihr Wahlprogramm **zum Anfassen**. In einem Raum kann man in großen Buchstaben Wörter zum Thema Familienpolitik lesen. Überall zeigen digitale **Videowände Grafiken**. Die 18-jährige Cheyenne Turner geht **begeistert** durch die **interaktiven** Räume. „Total **anschaulich** und supermodern“, findet Cheyenne die Idee.

Cheyenne darf am 24. September 2017 zum ersten Mal wählen gehen – so wie etwa drei Millionen andere junge Deutsche. Sie hat sich noch nie richtig mit Politik beschäftigt, erzählt Cheyenne: „Ich finde es echt schwierig, mich zu entscheiden.“ Politik wird in Deutschland von Menschen zwischen 50 und 70 Jahren gemacht. „Für die Politik der Älteren interessieren sich die jungen Leute nicht sehr stark“, weiß auch **Jugendforscher** Professor Klaus Hurrelmann. Cheyenne bestätigt das: „Als Jugendlicher wird man nie so richtig **angesprochen**.“

Aus diesen Gründen gehen viele junge Wähler am Wahlsonntag nicht in die **Wahllokale**. Bei den jungen Leuten **liegt** die **Wahlbeteiligung** etwa zehn Prozent unter dem **Durchschnitt** der älteren Wähler. Junge Leute denken, dass sie mit ihrer **Stimme** nichts verändern können, weil schon vorher alles **feststeht**, so Hurrelmann. Andere finden Politik einfach langweilig.

Was andere Erstwähler langweilig finden, sieht Louisa Hattendorff als Chance: gemeinsam mit anderen etwas zu **bewegen**. Deshalb **engagiert sich** die 19-Jährige bei der Jugend **der Grünen**. Noch **tun sich** die deutschen Parteien aber **schwer**, jungen Leuten attraktive Möglichkeiten zum Mitmachen anzubieten. Jugendforscher Hurrelmann denkt, dass die Parteien mehr Werbung dafür machen könnten. Um sich über Parteien zu informieren, wünscht sich Cheyenne Turner mehr Orte wie das **begehbare** Wahlprogramm der CDU. Anders als viele in ihrem Alter will sie auf jeden Fall wählen gehen. Sie findet, dass „nur so die Demokratie funktioniert.“

*Autoren: Nina Werkhäuser/Anna-Lena Weber
Redaktion: Stephanie Schmaus*

Glossar

Erstwähler, -/Erstwählerin, -nen – jemand, der zum ersten Mal wählen darf

etwas präsentieren – etwas vorstellen; etwas zeigen

CDU (f.) – Abkürzung für: Christlich Demokratische Union; eine konservative deutsche Partei

zum Anfassen – hier: so, dass man bei etwas mitmachen kann

Videowand, -wände (f.) – eine Fläche, auf der Videos und Bilder gezeigt werden

Grafik, -en (f.) – eine Zeichnung, die etwas bildlich darstellt

begeistert – so, dass man etwas toll findet; mit sehr viel Freude

interaktiv – hier: so, dass man mit etwas (z. B. einem Computer) kommunizieren kann

anschaulich – so, dass man etwas leicht verstehen kann

Jugendforscher, -/Jugendforscherin, -nen – ein Wissenschaftler/eine Wissenschaftlerin, der/die sich mit dem Thema Jugend und Jugendliche in einer Gesellschaft beschäftigt

jemanden an|sprechen – hier: das Interesse von jemandem wecken

Wahllokal, -e (n.) – der Ort, an dem man wählen geht (oft Schulen)

liegen – hier: sein

Wahlbeteiligung (f., nur Singular) – die Anzahl der Menschen, die wählen gehen

Durchschnitt, -e (m.) – der Mittelwert

Stimme, -n (f.) – hier: die einzelne Entscheidung für jemanden/etwas bei einer Wahl

fest|stehen – sicher sein

etwas bewegen – hier: etwas verändern

sich engagieren – hier: sich für etwas einsetzen; aktiv sein

die Grünen (f.) – Abkürzung für: Bündnis 90/Die Grünen; eine deutsche Partei, die sich unter anderem für den Umweltschutz einsetzt

sich mit etwas schwer|tun – umgangssprachlich für: mit etwas Schwierigkeiten haben

begehrbar – so, dass man in etwas hineingehen kann